



Lehrerhandreichung Wisent & Elch Traumreise Zusatzmaterial-deutsche Version

Traumreise Deutsch (Part 1)

Du stellst dein Fahrrad am Ende der Straße ab und merkst sofort, dass du im Wald angekommen bist. Im Wald, da riecht es immer so besonders: Nach Laub und Tannennadeln, nach feuchter Erde und nach frischen Kräutern. Die Luft ist frisch und kühl, du atmest tief ein und wieder aus. Dann schnappst du dir deinen Rucksack aus dem Fahrradkorb und läufst los. Der Weg führt dich entlang eines gewundenen Waldpfads, vorbei an knorrigen Stämmen und raschelnden Sträuchern. Die Sonne scheint fleckig durch das Blätterdach und entwirft ein Spiel aus Licht und Schatten auf dem Waldboden. Du bleibst stehen. Da! Ein Tier huscht scheu über den Waldpfad. Das war doch... ja genau! Du schaust zu, wie das Tier wieder im Gebüsch verschwindet. Plötzlich hören deine Ohren noch viel mehr Tiergeräusche. Es zwitschert, summt, surrt und raschelt überall. Du blickst nach oben und entdeckst... da! Schau mal! Und gleich hinter dir, da bewegt sich auch etwas. Du gehst in die Hocke und schaust dir auch den Waldboden genau an. Du merkst dir gut, welche Tiere du gesehen hast. Langsam gehst du weiter, den Weg entlang. Hinter der nächsten Kurve entdeckst du einen Aussichtsturm, den Vogelkundler zum Beobachten von Wildtieren nutzen. Vorsichtig kletterst du die Leiter hinauf und nimmst Platz auf der Holzbank mit Blick aus dem Fenster. Vor dir liegt eine Lichtung im Wald, auf der Gräser und Sträucher wachsen. Auch einen kleinen Bachlauf erkennst du in der Ferne. Du kramst dein Fernglas aus dem Rucksack und beginnst zu beobachten. Sicher kannst du auch hier Tiere entdecken. Eine Weile vergeht und du genießt die Ruhe. Plötzlich – da! Tritt ein Tier aus dem Schatten des Waldes auf die Lichtung. Du staunst! So ein Tier hast du noch nie in freier Wildbahn gesehen...

Traumreise Deutsch (Part 2)

Du sitzt immer noch im Aussichtsturm und staunst über das Tier, das gerade auf die Lichtung getreten war. Groß und beeindruckend war es und hatte ein riesiges Geweih. Das war doch nicht etwa...? Auf einmal hörst du ein lautes Knarzen. Du lässt erschrocken dein Fernglas sinken und blickst dich um. Das scheue Tier verschwindet schnell im Wald.

„Hallo!“, kommt es da von unten. „Ich bin Jona.“ Über die Leiter klettert jemand zu dir in den Aussichtsturm und grinst dich freundlich an. Du weichst etwas zur Seite. „Bist du hier, um Tiere zu beobachten?“, fragt Jona. Du nickst und stellst dich vor. Dann erzählst du von dem scheuen Tier, das du gerade auf der Lichtung beobachtet hast. „Ich habe Biologie studiert“, erklärt Jona „und arbeite für eine Artenschutzorganisation. Heute Morgen hat mein Peilsender gemeldet, dass wir hier demnächst Besuch bekommen werden. Hast du Lust, mitzuschauen?“ Du nickst, und bringst dein Fernglas in Stellung. Gemeinsam macht ihr es euch auf der Bank bequem.

[Geräusch Wisente]



Was war das? Dieses Geräusch erkennst du nicht. Es ertönt erneut. [Geräusch nochmal]

„Was ist das?“, fragst du Jona flüsternd. Als Antwort bekommst du nur ein „Pst“. Du schaust weiter durch dein Fernglas. Und da siehst du sie! Eine kleine Herde aus großen Tieren trottet auf die Lichtung und beginnt, Gras zu fressen. Ihr Fell ist braun und zottelig; du erkennst, dass diese Tiere größer sind als du selbst. Das größte vielleicht 1 Meter 80? Auffällig ist der lange und dicke Übergang von Kopf zu Rücken, der wie ein Buckel aussieht. Und, dass alle Tiere Hörner tragen. Fast wie Bisons. Aber Bisons? Hier in Europa?

„Das sind Wisente!“, flüstert Jona neben dir.

Wisente? Hast du noch nie gehört. „Sie sind Wildrinder und die größten und schwersten Landsäugetiere Europas“, erklärt Jona weiter. „Sie waren in wilder Natur bereits ausgerottet. Erst langsam finden sie wieder ihren Weg zurück zu uns.“

Du staunst. Kein Wunder, dass du noch nie von diesem Tier gehört hast. Gemeinsam beobachtet ihr weiter. Du zählst 18 Tiere und entdeckst auch ein kleines Kälbchen. Sie fressen in aller Ruhe Gras und bemerken euch nicht. Plötzlich tritt das Kälbchen an seine Mutter heran und trinkt Milch. Wie gut, dass es schon junge Tiere gibt, denkst du. Dann wächst die Herde weiter.

Später begleitet dich Jona auf dem Weg zu deinem Fahrrad. „Wir helfen dem Wisent dabei, langsam wieder zurück in seine alte Heimat zu finden. Dabei begleiten wir seine Rückkehr von Polen nach Deutschland. Außerdem haben wir einzelne Tiere mit Sendehalsbänder versehen, um über ihr Verhalten zu lernen.“ Du nickst. So lassen sich die scheuen Tiere natürlich gut überwachen. „Das Problem ist aber, dass noch sehr viele Menschen Angst vor dem Wisent haben“, spricht Jona weiter. „Dabei sind sie in aller Regel sehr friedlich. Trotzdem sind viele Menschen skeptisch und stellen eine Gefahr für den Wisent dar. Das ist übrigens wie beim Elch – auch der war hier mal heimisch und findet nur sehr langsam seinen Weg wieder hierher zurück.“ „Tatsächlich!“ Schreist du begeistert auf! Dann war es doch ein Elch, der kurz vor den Wisenten über die Lichtung geschritten ist.

An deinem Fahrrad angekommen, verabschiedet ihr euch. Du steigst auf dein Rad und fährst nach Hause. Und während du fährst, denkst du, dass es doch sicher möglich sein könnte, Elch und Wisent bei ihrer Rückkehr zu unterstützen...